

Telefon: 233 - 83515
E-Mail: sbm.rbs@muenchen.de

**Referat für
Bildung und Sport**
Stabsstelle Strategisches
Bildungsmanagement und
Monitoring

**Referat für Arbeit und
Wirtschaft**
Fachbereich 3 - Kommunale
Beschäftigungspolitik und
Qualifizierung

Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15825

1 Anlage

**Bekanntgabe im Bildungsausschuss und im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft in
gemeinsamer Sitzung vom 02.04.2025**
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass:	Veröffentlichung Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024
Inhalt:	Umfassende Darstellung von Kennzahlen zum beruflichen Bildungswesen in München.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse:	-/-
Entscheidungsvorschlag:	Der Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024 wird zur Kenntnis genommen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	Münchner Bildungsbericht, Bildungsmonitoring, Bildungsberichterstattung, berufliche Schulen, berufliche Bildung, Ausbildung, Weiterbildung
Ortsangabe:	-/-

Telefon: 233 - 83515
E-Mail: sbm.rbs@muenchen.de

**Referat für
Bildung und Sport**
Stabsstelle Strategisches
Bildungsmanagement und
Monitoring

**Referat für Arbeit und
Wirtschaft**
Fachbereich 3 - Kommunale
Beschäftigungspolitik und
Qualifizierung

Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15825

1 Anlage

**Bekanntgabe im Bildungsausschuss und im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft in
gemeinsamer Sitzung vom 02.04.2025**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsübersicht

Seite

I. Vortrag des Referenten	1
1. Berichtsaufbau und Datenbezug	1
2. Ausgewählte Ergebnisse	2
3. Beteiligungen	8
II. Bekannt gegeben	8

Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15825

1 Anlage

**Bekanntgabe im Bildungsausschuss und im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft in
gemeinsamer Sitzung vom 02.04.2025**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2024 ist die dritte Ausgabe in diesem Format. Die inhaltliche Federführung lag gemeinsam beim Referat für Bildung und Sport und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft. Die beiden Referate haben ihre eigenständigen Berichte zur Erstausbildung (RAW) und zur beruflichen Bildung (RBS) 2017 zusammengeführt. Erstellt wurde der Bericht durch das Referat für Bildung und Sport.

Der Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung stellt eine Vielzahl von Daten und Kennzahlen zusammen und verfügt über zahlreiche über die Jahre hinweg entwickelten und fortgeschriebenen Zeitreihen. Damit bildet er ein wichtiges Informations- und Nachschlagewerk zur Situation der beruflichen Erstausbildung und der Weiterbildung in München.

Wie bei den bisherigen Berichten hat auch bei der vorliegenden Fortschreibung eine Begleitgruppe mitgewirkt und Daten bzw. Inhalte beigesteuert. Der Begleitgruppe gehörten die Agentur für Arbeit München, das Jobcenter München, die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Münchner Volkshochschule, das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München, das Staatliche Schulamt in der Landeshauptstadt München und die Regierung von Oberbayern an.

1. Berichtsaufbau und Datenbezug

Der Bericht bietet vorangestellt einen Überblick über die Ergebnisse sowie ein knappes

Kurzfasit (Das Wichtigste in Kürze). Die Berichtskapitel gliedern sich nach Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung (Kapitel A), den Daten der beruflichen Schulen (Kapitel B) sowie den Bereichen Erstausbildung (Kapitel D), berufliche Weiterbildung (Kapitel C) und dem Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse im beruflichen Bildungssystem (Kapitel E).

Abschließend wird ein Blick auf die Herausforderungen und Perspektiven (Kapitel F) der beruflichen Bildung in der Stadt geworfen. Hier werden die aktuellen Themen und die Situation der beruflichen Bildung in München deutlich umfangreicher dargestellt als im Kurzfasit zu Beginn des Berichts.

Ein Fokus der Münchner Bildungsberichterstattung sind Bildungsteilhabe und Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. Hierfür wird im Bericht soweit möglich nach den Gruppenmerkmalen Geschlecht, Herkunft und Behinderung differenziert. Da die Datenlage zum Thema Menschen mit Behinderung unzureichend ist, wurde ergänzend in Kapitel F eine ausführliche Problembeschreibung aufgenommen. Auf den Einfluss der sozialen Lage kann im beruflichen Bereich aufgrund fehlender Daten nicht eingegangen werden.

2. Ausgewählte Ergebnisse

Die folgende Zusammenfassung entspricht dem Abschnitt „Das Wichtigste in Kürze“ im Bericht.

A Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung in München

Die Arbeitslosigkeit (4,2 %) und die Jugendarbeitslosigkeit (2,9 %) lagen Ende 2023 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau, wenn auch höher als in den Jahren vor der Corona-Pandemie.

Der demographische Wandel ist in den Beschäftigungsdaten für München deutlich sichtbar. So war der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) unter 25 Jahren in den zehn Jahren zwischen 2013 (9,6 %) und 2023 (8,4 %) rückläufig, während der Anteil der Gruppe der ab 55-Jährigen stark zugenommen hat (13,6 % auf 19,0 %).

Die Unternehmen und Betriebe sind für die Besetzung von Ausbildungsstellen und Stellen für Berufsanfänger*innen seit Langem auf den Zuzug junger Menschen angewiesen, ohne den der Fachkräftemangel deutlich stärker ausfallen würde. München verzeichnet in den Altersgruppen der 16- bis 20-Jährigen (2023: + 6.358) und bei den 21- bis 25-Jährigen (2023: + 9.165) jährlich hohe Wanderungsgewinne. Die Mehrzahl der Wanderungsgewinne geht auf junge Menschen aus dem Ausland zurück, was einen dauerhaften Bedarf an Angeboten für den Erwerb der deutschen Sprache auch im beruflichen Bildungsbereich anzeigt.

Die letzte PISA-Studie stellt für die 15-Jährigen in Deutschland einen starken Kompetenzrückgang innerhalb eines Jahrzehnts fest, der nur teils durch die Corona-

Pandemie bedingt ist. So stiegen die Anteile der Schüler*innen, die das Mindestkompetenzniveau nicht erfüllen, in Mathematik von 18 % auf 30 %, beim Lesen von 14 % auf 25 %. Entsprechend mündet auch ein höherer Anteil an Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf in die Ausbildung ein als zehn Jahre zuvor.

B Die beruflichen Schulen in München

Im Schuljahr 2022/23 wurden 56.571 Schüler*innen an den 210 beruflichen Schulen in München beschult (ohne Wirtschaftsschulen). 74,6 % der Schüler*innen besuchten eine städtische Schule, 18,1 % waren an einer Schule in privater und 7,3 % an einer Schule in staatlicher Trägerschaft. Die Mehrheit der Schüler*innen (61,6 %) besuchte eine Berufsschule.

Vom Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 nahm die Zahl der Schüler*innen an den beruflichen Schulen um 6.325 Personen bzw. 10,1 % ab. An den Berufsschulen sank die Schüler*innenzahl um 6.167 Personen (-15,0 %). War die Zahl an Neuzugewanderten und Geflüchteten zunächst (ca. ab dem Schuljahr 2016/17) in den Berufsintegrationsklassen des Übergangssystems und in der dualen Ausbildung deutlich angestiegen, so ist deren Zahl in den Jahren danach bis 2020 stark rückläufig gewesen und seitdem nur moderat wieder angestiegen. Hinzu kommt, bedingt durch die Corona-Pandemie, der sprunghafte Rückgang der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im Herbst 2020.

Bei den Berufsoberschulen (-21,4 % bzw. -259 Schüler*innen), den Berufsfachschulen (-15,5 % bzw. -477 Schüler*innen) und den Fachschulen (-13,5 % bzw. -333 Schüler*innen) setzt sich der Trend rückläufiger Schüler*innenzahlen aus dem letzten Bericht weiter fort. Gestiegen sind die Schüler*innenzahlen in dem betrachteten Fünfjahres-Zeitraum an den Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (+ 96 Schüler*innen bzw. +2,2 %), den Fachoberschulen (+529 Schüler*innen bzw. +7,9 %) und an den Fachakademien (+620 Schüler*innen bzw. +28,5 %).

C Berufliche Erstausbildung

Neueintritte ins Ausbildungssystem

Die Zahl der Neueintritte lag im Schuljahr 2022/23 bei 16.008 jungen Menschen. Zwischen den Schuljahren 2018/19 und 2022/23 ist die Zahl der Neueintritte im dualen System um 1.971 Personen bzw. 15,5 % zurückgegangen. Im Übergangssystem nahm die Zahl der Neueintritte um 652 Jugendliche bzw. 27,6 % ab. Im Schulberufssystem (Berufsfachschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens) blieben die Zahlen stabil.

10,7 % der Schüler*innen schafften im Schuljahr 2022/23 den direkten Sprung in eine Ausbildung nicht und mündeten ins Übergangssystem. Nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Vorbildung betrachtet war es nach wie vor so, dass junge Männer (13,4 %), Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (22,3 %) und Personen ohne Mittelschulabschluss (63,9 %) überproportional häufig im Übergangssystem vertreten sind. Im Vergleich zum Bericht von 2017 hat sich die Situation für ausländische Jugendliche allerdings deutlich verbessert.

Ausbildungsstellenmarkt und duale Ausbildung

Im Arbeitsagenturbezirk München wurden vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023 insgesamt 11.397 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Nachdem seit Beginn der Corona-Pandemie die Zahl der Neuabschlüsse stetig gesunken war, gab es 2023 im Vergleich zum Vorjahr erstmals wieder einen Anstieg um 831 neue Ausbildungsverträge (+7,9%). Das Vor-Pandemie-Niveau wurde jedoch nicht erreicht.

Als Folge der geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Berufswahl gibt es nach wie vor Berufe, in denen die Auszubildenden fast ausschließlich weiblich oder männlich sind (z. B. 99,1 % Männeranteil bei den Elektroniker*innen / 93,7 % Frauenanteil bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten). Daten auf Bundesebene zeigen zudem, dass insbesondere ausländische Frauen ein sehr enges Spektrum an Berufen auswählen, fast ein Drittel ihrer Neuabschlüsse bündelt sich auf die beiden Berufe Zahnmedizinische und Medizinische Fachangestellte.

Im Schuljahr 2022/23 besuchten 32.616 Berufsschüler*innen in dualer Ausbildung eine Berufsschule in München, im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 waren es 4.345 Auszubildende weniger (-11,8 %). Der Anteil der Frauen (40,8 %) sowie der Anteil ausländischer Auszubildender (20,6 %) ist rückläufig. 2.535 Auszubildende sind erst innerhalb der letzten sechs Jahre nach Deutschland zugewandert. Der Anteil der Neuzugewanderten (innerhalb der letzten sechs Jahre) an allen Auszubildenden lag im Schuljahr 2022/23 bei 7,8 % (Schuljahr 2018/19: 10,0 %). In einigen Berufen ist ihr Anteil besonders hoch, wie bei den Fachleuten für Systemgastronomie (82,3 %), den Fachkräften Gastronomie/ehemals Fachkräften im Gastgewerbe (68,8 %) sowie den Fachverkäufer*innen im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei) (61,7 %).

Für junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf besteht die Möglichkeit, an einer der drei Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in München eine Ausbildung zu absolvieren. Im Schuljahr 2022/23 wurden insgesamt 993 Auszubildende an diesen Schulen unterrichtet, davon erlernten 204 Auszubildende einen sogenannten Fachpraktiker*innen-Beruf.

Im Berichtszeitraum 2023 wurden im Arbeitsagenturbezirk München im Bereich der Handwerkskammer 73,3 % der 2.090 Prüfungen und im Bereich der Industrie- und Handelskammer 82,1 % der 5.820 Prüfungen mit Erfolg abgelegt. Im Vergleich zum Prüfungsjahr 2019 sind die Erfolgsquoten im Bereich der Handwerkskammer um 10,6 Prozentpunkte und im Bereich der Industrie- und Handelskammer um 6,2 Prozentpunkte gesunken. Die Frauen schneiden in beiden Kammern in den Prüfungen besser ab als die Männer.

Ausbildung im Schulberufssystem

Im Schulberufssystem gab es im Schuljahr 2022/23 7.090 Schüler*innen. Sowohl die Berufsfachschulen (72,4 %) als auch die Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (71,5 %) werden dabei überwiegend von Frauen besucht.

Die Berufsfachschulen des Gesundheitswesens sind eine Schulart mit einem hohen Anteil

ausländischer Jugendlicher. Im Schuljahr 2022/23 lag dieser bei 33,0 %. Besonders hoch ist der Anteil ausländischer Schüler*innen in der Pflegefachhilfe im Bereich Altenpflege (75,6 %), in der Pflegefachhilfe im Bereich Krankenpflege (57,6 %) sowie bei den Gesundheits- und Krankenpfleger*innen (55,2 %) – in diesen Ausbildungen gibt es besonders viele neuzugewanderte Schüler*innen. Anhand dieser hohen Anteile in der Ausbildung wird deutlich, dass der Bedarf an Pflegekräften in München ohne Zuwanderung aus dem Ausland nicht zu decken wäre.

Die Schüler*innen, die die Ausbildung im Schulberufssystem komplett durchlaufen, bestehen die Abschlussprüfungen zu 94,8 %. Männer schließen häufiger ohne Erfolg ab als Frauen.

Duale Studiengänge

Ausbildungsintegrierende duale Studiengänge (Verbundstudium) verbinden das Studium mit einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Im Wintersemester 2022/23 haben 750 Studierende einen solchen Studiengang in München belegt. Damit ist der Anteil der ausbildungsintegrierend Studierenden an den Münchner Hochschulen geringer als in Gesamtbayern. Knapp zwei Drittel der ausbildungsintegrierend Studierenden in München sind in Studiengängen der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften eingeschrieben, im Wintersemester 2018/19 war die Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften noch stärker vertreten.

D Berufliche Weiterbildung

Die berufliche Weiterbildung dient der lebenslangen Anpassung, Weiterentwicklung und Ergänzung von einmal erworbenen beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Angesichts zunehmender Digitalisierung und des demografischen Wandels gewinnt sie immer mehr an Bedeutung.

Schulische Angebote

Im Schuljahr 2022/23 besuchten in München 2.130 junge Menschen eine Fachschule, deren Fortbildungen überwiegend technischer und handwerklicher Ausrichtung sind. Der Anteil der Frauen (24,5 %) und der ausländischen Schüler*innen (8,5 %) ist an den Fachschulen seit dem Schuljahr 2018/19 gestiegen.

An Fachakademien werden eher soziale und therapeutische Bildungsgänge angeboten, drei Viertel der Studierenden werden zu Erzieher*innen ausgebildet. Im Schuljahr 2022/23 besuchten 2.796 junge Erwachsene eine Fachakademie, davon waren 77,7 % weiblich. Auch an den Fachakademien ist der Anteil ausländischer Studierender (19,0 %) gestiegen. Die Erfolgsquoten beim Abschluss der Bildungsgänge liegen an den Fachschulen bei 96,3 % und an den Fachakademien bei 98,6 %.

Aufstiegsfortbildungsprüfungen der Kammern

Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern sind die zuständigen Stellen für die Abnahme der Prüfungen für öffentlich-rechtliche Aufstiegsfortbildungen. Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern hatte im Jahr 2023 insgesamt 4.414 Fortbildungsprüfungen zu verzeichnen. Die mit Abstand häufigste ist die zur/zum Fachwirt*in mit 52 % aller Fortbildungsprüfungen. Die Handwerkskammer hat im

selben Jahr insgesamt 735 Aufstiegsfortbildungsprüfungen sowie 1.500 Meisterprüfungen abgenommen. Knapp die Hälfte der Meistertitel wurde in Metall- und Elektrohandwerken erworben.

Angebote der Münchner Volkshochschule

Die Münchner Volkshochschule verzeichnete 2023 im engeren Bereich der beruflichen Bildung rund 7.400 Belegungen, davon knapp die Hälfte im Bereich EDV, IT und Digitales. Die seit der Pandemie entwickelten Online-Angebote haben sich mittlerweile im Programmbereich Weiterbildung und Beruf verstetigt. Zusätzlich unterstützt die Münchner Volkshochschule mit sehr niederschweligen Angeboten im Bereich Grundbildung (Lesen, Schreiben, Rechnen und EDV) Personen beim Aufbau und Erhalt grundlegender beruflicher Alltagskompetenzen und bietet ein umfangreiches und differenziertes Angebot zum Deutschlernen.

Angebote der Agentur für Arbeit und des Jobcenters

Weiterbildungen werden von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter u.a. über Bildungsgutscheine gefördert: 2023 waren dies im Agenturbezirk München von der Agentur für Arbeit (SGB III) 5.866 und vom Jobcenter (SGB II) 1.122 Weiterbildungen. Durch das Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildung (2023) wurden die Fördermöglichkeiten für Beschäftigte durch die Agentur für Arbeit nochmals erweitert.

E Erwerb allgemeinbildender Schulabschlüsse

Die Möglichkeit, an beruflichen Schulen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule oder einer Wirtschaftsschule noch einen Schulabschluss erwerben zu können, öffnet für viele Jugendliche die Chance zum Aufstieg durch Bildung. Im Sommer 2022 erhielten 2.878 Schüler*innen an beruflichen Schulen in München die (Fach-)Hochschulreife. 1.949 Abschlüsse wurden an einer Fachoberschule, 401 an einer Berufsoberschule erworben. 510 Abschlüsse wurden an Absolvent*innen im Rahmen einer Weiterbildung an einer Fachschule oder Fachakademie vergeben.

Zugleich verlässt ein Teil der Schüler*innen die Fachoberschulen noch vor dem Ende des Bildungsgangs: Zuletzt lag der Schüler*innenrückgang von der 11. Jahrgangsstufe auf die 12. Jahrgangsstufe an den Fachoberschulen bei 30,5 %. Die Schüler (32,6 %) sind dabei etwas häufiger betroffen als die Schülerinnen (28,8 %).

Neben der (Fach-)Hochschulreife können an beruflichen Schulen und bei Anbietern wie der Münchner Volkshochschule auch ein Mittelschulabschluss oder ein mittlerer Schulabschluss nachgeholt werden. An den Berufsschulen und Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung wurden im Sommer 2022 insgesamt 810 Mittelschulabschlüsse erworben. An der Münchner Volkshochschule waren es 138 Abschlüsse. Der mittlere Schulabschluss wurde im Sommer 2021 insgesamt 1.428 mal an Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen und im Rahmen der Vorklassen an den Berufsoberschulen erworben (ohne Berufsfachschulen des Gesundheitswesens), hinzu kommen 39 Abschlüsse an der Münchner Volkshochschule.

F Herausforderungen und Perspektiven

Das abschließende Kapitel konzentriert sich darauf, aktuelle Herausforderungen und

Perspektiven der beruflichen Bildung darzustellen. Im Rahmen der beruflichen Bildung betrifft dies viele Dimensionen, wie die Sicherstellung des Bildungsangebots, die Bedarfe der jungen Menschen genauso wie jene der Wirtschaft. Folglich sind die betrachteten Themen von den Kompetenzen der Jugendlichen (F1), der Entwicklung an den städtischen Schulen (F2), der Fachkräftesicherung und Weiterbildung (F3 und F8) über die Lage der Auszubildenden (z.B. Wohnen, F7) bis hin zur Digitalisierung (F9) umfassend. Dabei werden die Herausforderungen auch nach den Merkmalen Sprache und Zuwanderung, Geschlecht und Behinderung betrachtet (F4 bis F6). Fast alle Punkte aus dem Kapitel ließen sich an dieser Stelle aufzuführen, beispielhaft seien hier nur einige herausgegriffen.

Grundlegend zeigt sich, dass die Unterstützungsbedarfe der Jugendlichen in der beruflichen Bildung in den letzten zehn Jahren gestiegen sind, zuletzt auch durch die Corona-Pandemie bedingt. Hier hat eine Erhebung des Referats für Bildung und Sport an den städtischen Berufsschulen ergeben, dass 65 % der Schüler*innen von sich selbst sagen, dass sie beim Lernen Konzentrationsprobleme haben. Das führt in der Folge auch für die beruflichen Schulen zu immer stärkeren Herausforderungen und höheren Belastungen.

Junge Erwachsene mit Behinderung haben nach wie vor starke Probleme beim Übergang in die Berufswelt. Die wenigen verfügbaren Daten weisen darauf hin, dass viele Jugendliche mit Schwerbehinderung Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Mit dem AzubiWerk München und dessen Angeboten zum Azubiwohnen engagiert sich die Landeshauptstadt stark, um dem Mangel an günstigen kleinen Wohnungen entgegenzuwirken. Aufgrund des dauerhaft angespannten Mietmarkts bleibt die Problemlage jedoch für viele Auszubildende weiterhin eine große Herausforderung.

Kurzfasit

Eine ausführliche Darstellung der aktuellen Situation der beruflichen Bildung findet sich im Berichtskapitel Herausforderungen und Perspektiven des Berichts, welches im Rahmen der Begleitgruppe zum Bericht mit den beteiligten Akteur*innen abgestimmt wurde.

In aller Kürze kann hier festgehalten werden, dass, während sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zuletzt verschlechtert haben, der Ausbildungsmarkt in München für die Jugendlichen nach wie vor positiv und die Jugendarbeitslosigkeit niedrig ist. Umgekehrt bedeutet dies für die Unternehmen und Betriebe, dass es weiterhin schwierig ist, Ausbildungsplätze zu besetzen. Hier zeigt sich u.a. auch der beginnende demografische Wandel.

Bereits im vorherigen Abschnitt wie auch in den vorhergehenden Berichten wurde der Unterstützungsbedarf der Jugendlichen in der beruflichen Bildung herausgestellt. Hier hat sich die Situation gegenüber dem letzten Bericht sowohl im Nachgang der Corona-Pandemie als auch im langfristigen Trend seit Beginn der 2010er Jahre weiter verschärft. Insbesondere sind die bereits erwähnten Ergebnisse der letzten PISA-Studie zu nennen, die deutlich zeigen, dass das Kompetenzniveau sinkt. Der Nationale Bildungsbericht

verweist unter Bezug auf diese Daten darauf, dass im Übergangssystem mehr Förderung notwendig ist. Für München lässt sich dieser Bedarf auch an den gestiegenen Problemlagen der Jugendlichen in den Unterstützungsangeboten am Übergang (u. a. IBZ-Jugend, b-wege) festmachen.

Der bereits seit Längerem bestehende Mangel an Lehrkräften an den beruflichen Schulen besteht weiterhin. Gründe sind u. a. die relative Unbekanntheit der Studiengänge für Lehrkräfte an beruflichen Schulen sowie der hohe Bedarf an sehr spezialisierten Lehrkräften in München für die unterschiedlichen beruflichen Ausrichtungen an den Schulen.

Neben dem positiven Aspekt der weiterhin niedrigen Jugendarbeitslosigkeit zeigt sich in der Summe eine Zunahme der Problemlagen im Bereich der beruflichen Bildung.

3. Beteiligungen

Die Bekanntgabe ist mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Behindertenbeirat und dem Migrationsbeirat abgestimmt.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses bestehen nicht.

Den Korreferent*innen des Referats für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Lena Odell, sowie des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzel, und dem Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik des Referats für Arbeit und Wirtschaft Herrn Stadtrat Thomas Schmid sowie der Verwaltungsbeirätin im Referat für Bildung Sport, Frau Stadträtin Nimet Gökmenoğlu, wurde je ein Abdruck der Bekanntgabe zugeleitet.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Der Referent

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Florian Kraus
Stadtschulrat

Dr. Christian Scharpf
Berufsmäßiger Stadtrat

III. Abdruck von I. und II.

über die Stadtratsprotokolle
an das Direktorium Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - SBM

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, RAW-FB3
an das Sozialreferat/Stadtjugendamt, S-II-KJF/J
an die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats, S-I-BI1
an die Gleichstellungsstelle für Frauen, D-Gst
an die Geschäftsstelle des Migrationsbeirats, D-II-V-MB
an das Statistische Amt, D-I-STA
an RBS – B
an RBS – GL 2
an RBS – öGB

zur Kenntnis.

Am